

fabrik. Sie brauchen 2500 Pfund Druckerfchwärze wöchentlich. Für ihre Parlamentsberichte zahlen die »Times« 100 Pfd. St. wöchentlich, der »Standard« 75 Pfd. St. und »Daily Telegraph« und »Daily News« 50 Pfd. St. Die großen Morgenzeitungen zahlen jährlich 1200 Pfd. St. für die Reuterschen Depeschen, und die Abendzeitungen 400 Pfd. St. Die Gehälter der Redakteure der Londoner Presse sind hoch. Aber die Zahl derjenigen, die diese hohen Gehälter beziehen, ist nicht so groß, wie man sich häufig auf dem Festlande vorstellt. Der Chefredakteur der »Times« hat eine Einnahme von 3000 Pfd. St., der der »Daily News« eine von 2000 Pfd. St. Ein Leitartikler der »Times« bekommt ein Gehalt von 1500 Pfd. St. und ein Stadtredakteur 600—800 Pfd. St. Die Einnahmen der großen Londoner Zeitungen sind freilich auch den Ausgaben entsprechend. Für eine gewöhnliche Annonce läßt sich die »Times« 4 sh für je 30 Worte bezahlen. Ihre Einnahme für Annoncen soll durchschnittlich 1000 Pfd. St. den Tag betragen. Die Annonceneinnahme der übrigen großen Londoner Blätter berechnet man auf 300—500 Pfd. St. täglich. Eine ganze Seite kostet im »Daily Telegraph« 156 Pfd. St., im »Daily Chronicle« 120 Pfd. St. und in der »Daily News« 110 Pfd. St. Für eine halbpaltige Annonce berechnet die »Westminster Gazette« 20 Pfd. St., der »Globe« 25 Pfd. St. und das »Echo« und der »Star« 30 Pfd. St. Ohne die ungeheure Einnahmequelle, welche die englischen Zeitungen in den Annoncen haben, könnten sie nicht für einen Penny oder gar für einen halben Penny hergestellt werden. Die Annoncen müssen wenigstens die Kosten für Papier und Druck decken.

N. I. graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. — Ueber diese Anstalt teilt die Wiener Zeitung folgendes mit: Am 11., 17. und 18. September finden die Schüleraufnahmen für das Wintersemester 1897/98, und zwar sowohl für die erste Sektion (Photographie und Reproduktionsverfahren) als auch für die zweite Sektion (Buch- und Illustrations-Gewerbe) statt. Es werden von verschiedenen Fachlehrern theoretische Vorträge und praktische Übungen in den Ateliers, chemischen Laboratorien und Druckereien der Anstalt mit den Schülern vorgenommen, und zwar in Porträt- und Reproduktions-Photographie, im photomechanischen

Reproduktionsverfahren: Lichtdruck, Photolithographie, Photozinkographie, Kupfer-Emailverfahren und anderen speziellen photographischen Methoden. Weiter findet theoretischer und praktischer Unterricht im Buchdruck (Satz und Druck an der Hand- und Schnellpresse) sowie über Organisation des Betriebes statt. Zur Benützung für die Frequentanten der Anstalt steht eine reichliche Lehrmittelsammlung und Fachbibliothek zur Verfügung. Praktiker, Künstler, Gelehrte etc., die nur einzelne Fächer erlernen wollen, sowie Personen, die sich nur im Freihandzeichnen weiter ausbilden wollen, finden als außerordentliche Schüler Aufnahme. Nähere Auskünfte erteilt die k. k. Direktion der Anstalt (Regierungsrat Dr. Eder), Wien, 7. Bez., Westbahnstraße Nr. 25.

Ausstellungen von Werken Hans Holbeins und Arnold Böcklins. — Basel, die Stadt Hans Holbeins und Arnold Böcklins, rüstet sich zu einem großen Kunstfeste. Es handelt sich um die Feier des siebenzigsten Geburtstages Arnold Böcklins und die festlich zu begehende vierhundertste Wiederkehr des Geburtsjahres Hans Holbeins (geboren 1497 in Augsburg und 1514 nach Basel übersiedelt). Das Böcklin-Fest wird am 23. Oktober stattfinden; von seinen Teilen ist hier zunächst nur das am Abend abzuhaltende Künstlerfest mit Bankett hervorzuheben. Am 20. September wird in der Kunsthalle die Ausstellung von Werken Arnold Böcklins eröffnet werden, dank dem Entgegenkommen zahlreicher Besitzer solcher Werke in reichstem Bestande. Das Komitee ist in der Lage, neben dem gesamten öffentlichen und privaten Baseler Besitz Böcklinsche Gemälde aus mehreren Schweizer Städten, aus allen Gegenden Deutschlands, aus Oesterreich auszustellen, im ganzen etwa 80 Stücke, wovon ein halbes Hundert Hauptbilder; es vermag hierbei allen Epochen der künstlerischen Entwicklung Böcklins gleichmäßige Vertretung einzuräumen. Der Schluß der Böcklin-Ausstellung ist auf den 24. Oktober festgesetzt. Zur gleichen Zeit wie die Böcklin-Ausstellung soll im Museum eine Ausstellung sämtlicher Werke Hans Holbeins (Originale und Reproduktionen) veranstaltet werden.

Sprechsaal

Hebung des Novitäten-Abfages.

Im Börsenblatt wurde wiederholt die Frage einer geeigneten Bücher-Kundschau für das gebildete Publikum besprochen. Ich möchte eine weitere Idee angeben und verweise deshalb auf den im Herbst 1896 erschienenen »Theologischen Handkatalog« mit Unterstützung der namhaftesten Verlagsfirmen, wie Beck, Bertelsmann, Hinrichs, Mohr, Vandenhoeck & Ruprecht und anderen unter Mitwirkung erfahrener Sortimentere herausgegeben. Dieser Katalog ist kein Privat-Unternehmen der ausliefernden Firma, sondern ein Gesamt-Unternehmen vieler deutscher Verleger theologischer Werke.

Wie nun diese Firmen theologischer Verlagsrichtung sich zu gemeinsamer Herausgabe des theologischen Kataloges vereinigen, — könnten so nicht auch andere Verlagsbuchhandlungen, die gediegene Veröffentlichungen aus solchen Gebieten bringen, die für den gebildeten Laien von Interesse sind, anstatt über ihre eigenen Verlagswerke langatmige und teure Prospekte einzeln herzustellen, sich zu gemeinsamer Herausgabe eines je nach Bedarf von Zeit zu Zeit erscheinenden Offertenblattes bzw. Prospektes über ihre eigenen Publikationen vereinigen? Ein solches Circular, in Umfang und Format ähnlich dem Decker'schen Offertenblatt gedruckt, hätte seine Verbreitung weniger durch Beilegen in Kontinuationen zu finden, denn Familien- und Fachzeitschriften bringen gerade genug Anpreisungen und Prospekte aller möglichen Industriezweige, sondern dürfte zweckmäßiger als Zeitungsbeilage einigen namhaften Tageszeitungen beigelegt werden. Die Beilagegebühren sind allerdings meist nicht billig; aber bei wiederholtem Beilegen der in gleicher Ausstattung neu erscheinenden Prospekte würden die Zeitungs-Expeditionen sich gewiß bereit erklären, bedeutend ermäßigte Beilagegebühr zu berechnen, besonders später, wenn sich erst die Zeitungs-Abonnenten auch an die Bücher-Kundschau, wie jetzt an die allgemein gewünschten Lotterielisten, gewöhnt haben werden; Buchhändler, in deren Verlag eine Tages-Zeitung erscheint, würden den Prospekt der Stadtausgabe möglicherweise kostenlos beilegen, und außerdem dürfte sich gewiß mancher Sortimenter finden, der die Bücher-Kundschau mit Ausdruck seiner Firma beziehen und auf eigene Kosten einer ihm geeignet erscheinenden Tages-Zeitung seines Ortes beilegen würde, abgesehen von den Exemplaren, die von den Sortimentern unter Couvert versandt, Verbreitung finden würden. Da fast jeder Gebildete doch sicher eine bessere Tages-Zeitung hält, so gelangten die den Zeitungen beigelegten Prospekte an die richtigen Adressen, und mancher, dessen Name bei den Buchhändlern noch nicht auf der Liste der Bücherfreunde steht, wird zum

Kauf angeregt werden, wenn das Bücherverzeichnis aus allen allgemein interessanten Gebieten etwas Gutes bringt und nicht zu langweilige Anpreisungen enthält.

Ebenso wie die Auslieferung etc. des theologischen Handkataloges einer der an der Herausgabe beteiligten Firma anvertraut ist, so hätte auch eine der am Prospekt beteiligten Verlagsfirmen die Leitung der Herstellung desselben in die Hand zu nehmen.

Die Auflage des Bücherverzeichnisses würde sich allerdings ziemlich hoch belaufen; die Herstellungskosten hätten jedoch die daran beteiligten Verlagsbuchhändler nur zu entsprechenden Teilen, je wie viel Raum eines jeden Verlagsanzeige einnimmt, zu tragen. Auch könnten so die Verleger manche Annonce in Zeitungen und Unterhaltungsblättern, Kosten für lange Prospekte, die vom Publikum oft gar nicht zu Ende gelesen werden, wie auch manches Rezensionsexemplar ersparen.

Ueber die Einrichtung der hier vorgeschlagenen Bücher-Kundschau giebt die kürzlich auf Seite 5915 in Nr. 193 des Börsenblattes erschienene Abhandlung manchen Fingerzeig: Es handelt sich um das Anzeigen von Büchern aus denjenigen Gebieten, die für Gebildete von Interesse sind, wie schöne Litteratur, Länder- und Völkerkunde, Politik, Kunst, Geschichte, Philosophie etc. Unter jedem Büchertitel hat unbedingt eine kurze Inhaltsangabe nach Art der im kleinen roten Engelhorn'schen Romankatalog üblichen Anmerkungen oder eine von der Verlagsbuchhandlung selbst veröffentlichte sachgemäße Kritik zu folgen, in der alles aufdringlich Klammernhafte zu vermeiden ist und deren Umfang eine bestimmte Zeilenzahl nicht überschreiten darf. Fadede Bücher und Schundlitteratur sind aus dem Prospekt ausgeschlossen, was sich von selbst ergibt, wenn das Unternehmen von entsprechenden Vertretern des deutschen Verlagsbuchhandels begründet und geleitet wird und diese die eventuell erstrebte Beteiligung von den ihnen nicht zuzusagenden Firmen ablehnen würden.

Folgende Notiz auf dem Prospekt dürfte zeitgemäß sein: »Man wende sich behufs Kaufs dieser Bücher nicht an Buchbindereien, Bazare oder Papierhandlungen, sondern an eine solide Sortimenterbuchhandlung.«

Wenn sich auch nicht sogleich bei Durchsicht des Prospektes beim Publikum die Lust zum Kaufen regt, so wird ein solches Bücherverzeichnis doch eher aufgehoben, als ein Prospekt über einen Atlas, eine Klassikerbibliothek oder ein Konversations-Lexikon, bei denen oft der hohe Preis von vornherein abschreckt. Auch wird der Sortimenter bei seiner beschränkten Zeit viel lieber einen Pro-